

Deckenanker (Verankerungen der Feuerbüchse) sind kurze Bügelanker (Tragbügel) oder gewöhnliche Deckenanker¹⁾. Erstere sitzen an einem Ende auf der Feuerbüchsenrohrwand auf, werden am anderen Ende von einem festen Anker getragen und dienen einer kurzen, fest zwischen sie gespannten Deckenankerschraube als Stütze (Abb. 62). Die beiden vordersten Ankerreihen sind oft beweglich als kurze Bügelanker ausgebildet, wodurch Ausdehnung der Feuerbüchse ohne schädliche Beanspruchung der Rohrwand ermöglicht wird. Gewöhnliche Deckenanker dienen zur Verbindung der beiden Feuerbüchsen. Sie sind aus Rundeisen, haben einen Schaftdurchmesser von 26 bis 30 mm und gestatten bei vollem Kesseldruck eine Höchstbeanspruchung von 4 bis 5 kg/qmm. Ihre Teilung ist selten

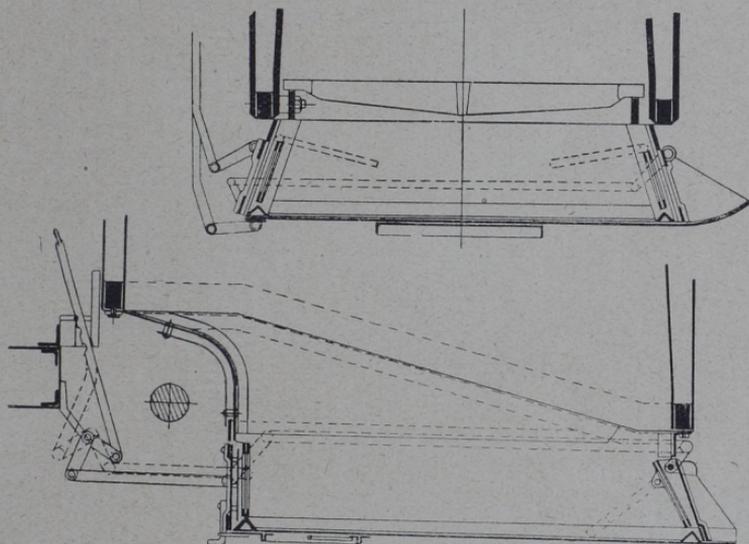


Abb 53/59. Aschkasten-Formen.

mehr als 100 bis 110 mm im Quadrat über die ganze kupferne Feuerbüchse hin. Im Stehkesselmantel sind die Deckenanker eingeschraubt und manchmal vernietet, oder das überragende Ende des Ankers wird abgeschnitten. In der Feuerbüchse werden die Anker nur eingeschraubt; bei flußeisernen Feuerbüchsen werden häufig noch Kupferscheiben im Feuerraum zwischen Muttern und Feuerbüchsenplatte gelegt. Durch Schrägstellung der Anker erreicht man bei runden Feuerbüchsen eine Vergrößerung der tragenden Gewindeflächen. Werden Deckenanker in verstärkter Kesselwand angebracht, so werden, um gutes Dichthalten der Anker in der Wand zu erzielen, Verstärkungslaschen aufgelegt, und die überragenden Ankerenden

¹⁾ Vgl. das später bei „Stehbolzen“ Gesagte. Die Bezeichnung „Deckenanker“ ist die gebräuchliche, daher hier angewendet.